

In welche das Stirn- oder Kamrad E. eingreift/ hat eine gekröpffte Stange F. welche durch die Stange G. mit einer oder zweyen Personen kan regieret werden/ die Bewegung des Beutels geschieht durch die Stange H. und kan I. von Holz und Eisen/ wie oben gedacht/ verfertigt/ und also angeordnet/ werden/ damit man I. hoch oder niedrig richten könne/ welches dann jederzeit bey diesen Gattungen der Mühlen in acht zu nehmen seyn wird.

Nota. Die beyde Schwümg-Räder A. und B. können mit angehengten Gewichtern oder eingegossenem Bley auff dem Rande derselben/ je nach eines jeden Belieben oder Gutachten verfertigt werden.

Die XII. Figur.

Einer andern Hand-Mühl.

Diese ist die zwölffte Gattung einer Hand-Mühl/ welche fast der vorigen gleich/ hat aber nur ein Schwümg-Rad A. beneben dem Stirn-Rad B. und einem Trillis C. sampt der gekröpfften Stange D. welche durch die Stange E. beweget/ und durch eine Person kan regieret werden/ die Bewegung des Beutels geschieht durch das Stänglein F. und wird das Corpus G. gleichmässig/ wie oben gedacht/ zugerichtet.

Nota. Es wären zwar noch vielerley Gattungen von Hand-Mühlen bezufügen/ welchen aber der verständige Künstler aus vorhergehenden Anleitungen zu andern gnugsam haben wird/ als seynd solche/ zu Verhütung fernerer Weitläufigkeit mit Fleiß übergangen/ und aussen gelassen worden.

Die XIII. Figur.

Eine Trett-Mühle.

Diese Mühl/ so durch ein grosses gehengtes Trett-Rad A. mit zwey Personen getreten und beweget wird/ hat an dessen Wellbaum beyderseits bey C. und D. einen Trillis/ in welche die beyde Stirn-Räder F. und G. so wol auch unten noch in zwey andere Trilles eingreifen; Es kan aber durch die beyde Steine H. und I. eine Materi/ so man zerknirschen will/ als da seynd entweder Kohlen zu dem Pulvermachen oder Leinsamen. Item Nüz/ Mandeln und dergleichen/ sehr nützlich

zermahlet oder zutruckt werden/ die Löffel L. L. kan man nach Belieben bey K. K. anbinden/ damit sich die Materi/ allezeit besser unter dem Stein führe/ welches die Erfahrung bey dergleichen Mühlen selbst lehren wird.

Die XIV. Figur.

Eine Trett-Mühl.

Diese Gattung einer Mühlen/ kan durch ein flach liegendes Rad A. mit einer Person leichtlich getreten werden/ das liegende Rad aber/ muß unten her fast an dessen äussersten Rand wie bey F. zu sehen/ starcke Zapffen haben/ damit dieselbige in die Stecken des Wellbaums bey B. eingreifen/ und also dem Umlauff des Wellbaums G. verursachen; An dem Wellbaum ist vornen das Kamrad C. befestiget/ so mit seinem Kam in den Trillis D. greiffet/ auff welchen Trillis alsdann ferne der umlaufende Mühlstein befestiget/ und durch den darauff liegenden Stein E. das Seinige verrichtet.

Nota. Je grösser der Diam. oder die Breite des Trett-Rads über Haupt/ je leichter dasselbige zu treten ist/ insonderheit wann solches auch nicht gar zu niedrig geleyet wird/ jedoch ist darbey auch in acht zu nehmen/ daß man es nit allzu hoch leget/ und werden ins gemein in solchem Leg die 30. 40. bis 45. Grad beobachtet.

Die XV. Figur.

Einer Trett-Mühl.

Diese ist eine doppelte Mühl/ hat ein grosses Trett-Rad N. so durch Hülf zweyer Personen kan regieret werden/ und hat gemeldtes Rads Wellbaum auff beyden Seiten ein Stirn-Rad welche in die Stecken bey M. und L. eingreifen/ und damit die beyde angemachte Räder/ derer neben Zapffen in die beyde Trillis P. Q. greiffen/ herum führen/ und also der Umlauff der Mühlsteine bey R. und S. verursachen in die Kästen V. und T. wird das Getraid/ oder was man mahlen wil/ eingeschüttet/ und der Auslauff in die beyde Kästen Z. X. geführet/ und kan das Gebäu/ zu dieser Mühl/ je nachdeme es eines jeden Gelegenheit leiden wil/ angeordnet werden.

Nota. Hierbey ist in acht zu nehmen/ daß man das Trett-Rad nicht gar zu klein machen solle/